

ERFOLG IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Dr. Regine Sauter



«Beschäftigungswunder Schweiz» überschrieb die NZZ neulich einen Beitrag zu den aktuellen Arbeitslosenzahlen. In der Tat: Es ist erstaunlich, wenn natürlich erfreulich, wie scheinbar problemlos die

Schweizer Wirtschaft den viel zitierten Frankenschock überwunden hat und sich wieder auf Erfolgskurs befindet. Auch die eben publizierten Halbjahreszahlen vieler Schweizer Unternehmen sehen im Vergleich zum Vorjahr besser aus. Waren somit die Warnrufe über den Verlust der Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes reine Angstmache? Dies wäre eine falsche Schlussfolgerung. Zwar stellt unser Wirtschaftsstandort einmal mehr seine bereits sprichwörtliche Anpassungsfähigkeit unter Beweis. Dass in der verarbeitenden Industrie aber seit Ende 2014 rund 10'000 Arbeitsplätze verschwunden sind, macht deutlich, dass die Herausforderungen erheblich sind, mit denen nicht nur – aber vor allem – gerade die stark exportorientierte Wirt-

schaft seit der Aufhebung der Wechselkursuntergrenze vor rund eineinhalb Jahren zu kämpfen hat.

Viele Unternehmen haben sich seither rigorose Kostensparmassnahmen auferlegt. Dazu gehört auch die Auslagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland. Standardisierte Produktionsprozesse müssen nicht in der teuren Schweiz durchgeführt werden, sondern sind auch in den ostdeutschen Bundesländern oder den baltischen Staaten gut aufgehoben, wo das Kosten- und Lohnniveau deutlich tiefer ist.

Was ist zu tun, damit unser Wirtschaftsstandort letztlich gestärkt aus dieser Krise hervorgeht? Vorerst gilt es, unsere Stärken gezielt weiterzuentwickeln. Unser Standort ist einer der innovativsten weltweit. Zusätzliche Investitionen in die Forschungstätigkeit unserer Hochschulen, die Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch die steuerliche Begünstigung von Forschung und Entwicklung, wie sie die vom Parlament soeben verabschiedete Unternehmenssteuerreform III vorsieht, sind zielgerichtete Massnahmen, um die Position der Schweiz hier zusätzlich zu stärken.

Zum Zweiten dürfen der Wirtschaft keine weiteren Hürden in den Weg gelegt werden. Politische Ansinnen, die dazu führen, dass sich die Arbeit noch mehr verteuert, zum Beispiel die Finanzierung eines Vaterschaftsurlaubs über zusätzliche Lohnprozente, wie dies gerade diskutiert wird, sind klar abzulehnen.

Drittens muss die Schweiz ihre Position international absichern und zusätzlich ausbauen. Wir sind mehr denn je auf gute Handelsbeziehungen und einen besseren Zugang zu internationalen Märkten angewiesen. Die bilateralen Verträge mit der EU als unserem wichtigsten Wirtschaftspartner müssen unter allen Umständen erhalten werden. Zusätzlich erscheint am Horizont der Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und der USA (TTIP). Es entsteht ein neuer Markt gleich vor unserer Haustür. Wenn es der Schweiz nicht gelingt, hier ein Anschlussabkommen abzuschliessen, bedeutet dies einen grossen Wettbewerbsnachteil für unsere Wirtschaft. Die Schweizer Wirtschaft ist gut aufgestellt, dies ist aber nicht selbstverständlich. Vielmehr steht dahinter eine grosse Leistung, und tagtäglich gilt es neue Herausforderungen zu meistern. Unsere Gesellschaft tut gut daran, dies zu anerkennen und durch weitsichtige Entscheide einen Beitrag auch zu künftigem Erfolg zu leisten. ◀

Dr. Regine Sauter ist Direktorin der Zürcher Handelskammer.



International Freight Forwarders

Lösungswege für jedes Ihrer Ziele. Weltweit.

Landverkehr und Seefracht.
Luftfracht und Logistik.



Ziegler (Schweiz) AG
Salinenstrasse 61, PF
CH-4133 Pratteln
Tel. +41 61 695 84 91
Fax +41 61 695 84 99
info@ziegler.ch
sales_ch@ziegler.ch
www.ziegler.ch